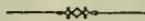


Zu den vom Verfasser in seiner oben genannten Abhandlung verzeichneten Hauptrepräsentanten der Bergalgenflora Böhmens, welche fast ausschliesslich in höheren und höchsten Lagen der beiden höchsten Grenzgebirge Böhmens verbreitet sind, gesellen sich noch folgende seltene, vom Verfasser im Laufe der letzten Ferien theils im Riesengebirge, theils im Böhmerwalde, theils in diesen beiden Gebirgen gesammelte, für Böhmen neue Bergalgenarten: 1. *Capsosira Brébissonii* Ktz., welche der Verfasser zuerst am Aupefall und am Südabhange der Schneekoppe im Riesengebirge, später auch im Lackasee im Böhmerwalde in grösserer Menge vorgefunden hat; 2. *Leptochaete rivularis* nob., deren winzig kleine, an in schnell fliessenden Bächen liegenden Steinen etc. festgewachsene Lager der Verfasser meist in Gesellschaft von *Hydrurus foetidus* in der Umgebung von Eisenstein im Böhmerwalde mehrfach beobachtete. Die Fäden dieser neuen *L.*-Art sind am unteren, dickeren Ende 3 bis 4 μ dick, nach der Spitze hin allmählig verdünnt, von gold- bis bräunlichgelber Farbe, meist undeutlich gegliedert, die Scheiden sehr dünn, eng anliegend; 3. *Hydrocoleum oligotrichum* A. Br. kommt im Riesengebirge bei Wurzeldorf vor; 4. *Chamaesiphon fuscus* (Rfski) nob. (*Sphaerogonium fuscum* Rfski) vom Verfasser ebenfalls im Riesengebirge bei Grünbach nächst Petzer gesammelt.

(Schluss folgt.)



***Rosa Liechtensteinii* n. sp.**

Von Br. Błocki.

Diagnose: Strauch schlank, gross (bis zwei Meter hoch) mit an der Spitze überhängenden sterilen Jahrestrieben und geraden (nicht zickzackförmig gebogenen) Zweigen. Stacheln ziemlich kurz, alle gleichförmig, aus breitem, verkehrt-eilanzettlichem Grunde sichelförmig gekrümmt, an den heurigen sterilen Trieben zerstreut stehend, an den blühenden Zweigen zu zweien unterhalb der Basis der Nebenblätter, viel kleiner und schlanker, pfriemenförmig. Blattstiel ringsum behaart und dicht drüsig, unterseits bestachelt. Nebenblätter schmal, linealkeilig, am Rande drüsig gesägt, sonst kahl, mit schmalen, ziemlich gerade vorgestreckten Oehrchen. Junge Blätter unterseits meist röthlichbraun angelauten. Blättchen von einander abstehend, an den Blüthenzweigen mittelgross (2 Cm. lang, 1 Cm. breit), an den sterilen Jahrestrieben gross (bis 4 Cm. lang, 2 Cm. breit), schmalelliptisch, die oberen

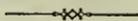
sind; die vom Verfasser in Böhmen bisher gesammelten zahlreichen Cyanophyceen-Arten (darunter 72 neue Gattungen, Arten und Varietäten) werden im zweiten, mit dem Opiz'schen botanischen Preise gekrönten Theile des obengenannten „Prodromus“ beschrieben werden.

ziemlich lang zugespitzt, an der Basis abgerundet, die unteren allmählig kleiner werdend, spitzlich oder fast stumpf; oberseits glatt, zerstreut behaart, dunkelgrün und stark glänzend, unterseits auf der ganzen Fläche mit meist röthlichen, kurz gestielten, riechenden Drüsen dicht besetzt und auf den ziemlich hervortretenden Hauptnerven behaart. Serratur undeutlich gedoppelt; Sägezähne schmal, gerade vorgestreckt, zugespitzt, mit meist seitwärts geneigten Spitzchen, an den Rändern dicht drüsig gezähnelte. Deckblätter ovallanzettlich, am Rande drüsig, sonst kahl. Blüten gebüschelt zu eins bis drei. Blütenstiele stets länger als die Scheinfrüchte (1.5—2 Cm. lang), ganz kahl. Receptakel kahl, ovallänglich, zur Spitze verschmälert. Kelchzipfel eilanzettlich, am Rücken und an den Rändern drüsig, die äusseren fiederspaltig mit lanzettlichen, drüsiggesägten Fiederlappen, nach der Blüthe zurückgeschlagen und vor der Färbung der Scheinfrucht abfallend. Griffel ziemlich dicht behaart (pubescens), über dem schwachkegeligen Discus ein kurzgestieltes, bis 2 Mm. dickes Köpfchen bildend. Scheinfrüchte klein (etwas über 1 Cm. lang), theils kugelig-oval, theils ellipsoidisch, knorpelig, scharlachroth.

Standort: An Waldrändern zwischen Bedrykowce und Blyszczanka im Zaleszczyker Bezirk in Südostgalizien.

Anmerkung. Von den übrigen Arten der Section „*Micranthae*“ (Vergl. Borbás in „Monogr. ros.“, Braun und Halácsy in „Nachtr. z. Fl. v. N. Oe.“ und Kerner in „Flora austrohung. exsicc.“) weicht meine *Rosa Liechtensteinii* durch schmalere, fein zugespitzte Blätter, schmalere und spitzere Serratur, ganz kahle Blütenstiele und Früchte, längere Blütenstiele und endlich durch behaarte und dickere Griffelköpfchen sehr erheblich ab.

Lemberg, im Februar 1888.



Weiterer kleiner Beitrag zur Kenntniss der Pressburger Flora.

Von A. v. Degen.

Ich erlaube mir beifolgend die Ergebnisse meiner botanischen Excursionen während der Jahre 1883 und 1884 bekannt zu machen; es sind nahezu zwanzig für das Gebiet neue Arten und eine Anzahl neuer Standplätze für in der Umgebung Pressburgs bereits gefundene Pflanzen angeführt.

Die Flora von Pressburg gilt als eine der genauest durchforschten Ungarns, man muss also die Zahl der neu entdeckten Arten gross nennen; ich halte dies für einen Beweis, wie viel in diesem Gebiet noch zu leisten wäre, wenn man so recht Zeit zum Botanisiren hätte; die Gegenden am linken Marchufer, der südliche Theil

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Rosa Liechtensteinii n.sp. 117-118](#)